

Mord der Mörder.

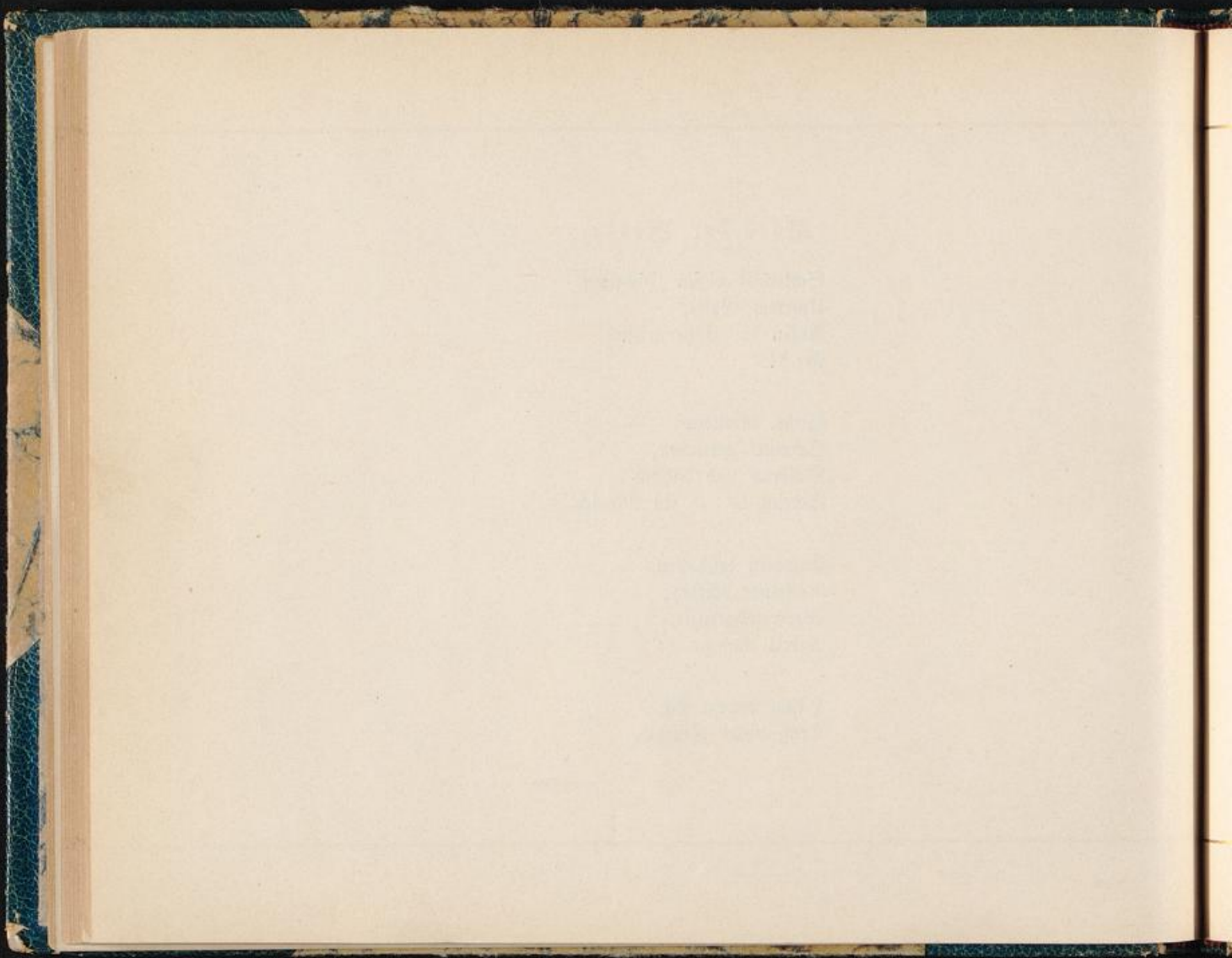
Schlachtet diesen Jüngling
Unserem Gotte,
Rufen die Götzenpriester
Frech!

Siehe, inmitten
Schreitet gebunden,
Dulhend und leidend —
Scheint es — ein Mensch.

Cymbeln erschallen,
Rasselnde Ketten;
Weihrauchgedülste
Rebelt umher.

Hastig bewegt sich
Trotz vieler Knechte,





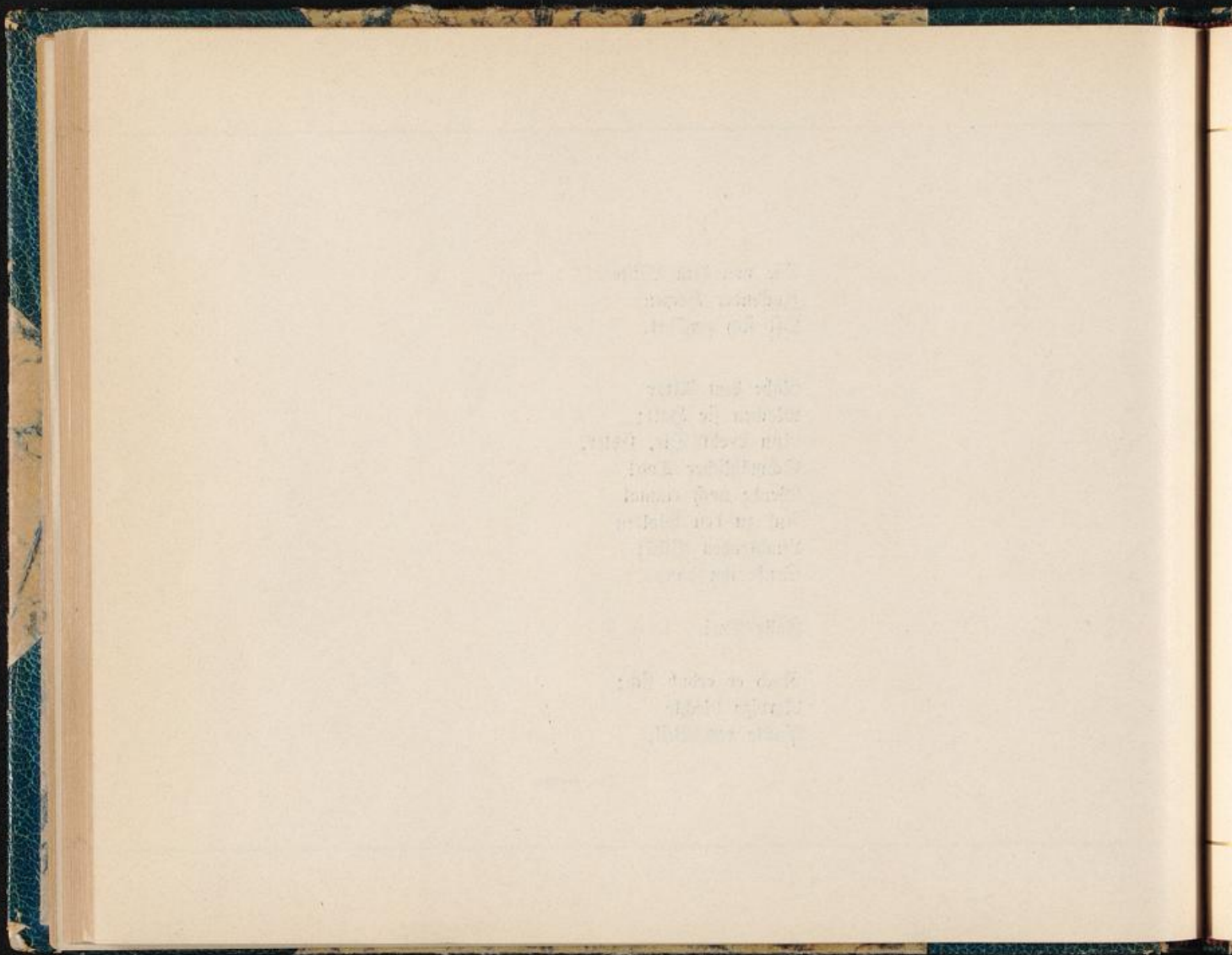
Die von dem Blute
Zuckender Herzen
Oft sich genährt.

Nabe dem Altar
Machen sie Halt;
Nun droht Dir, Edler,
Schmählicher Tod!
Wende noch einmal
Auf zu den Wolken
Leuchtenden Blick;
Senke ihn dann.

Falle Du!

Doch er erhob sich;
Nervige Rechte
Pakete das Beil,





Nahm es dem Diener,
Schlug es dem ersten
Fettesten Pfaffen
In sein Gehirn.

Und dann dem Zweiten,
Und dann dem Dritten;
Fernhin entkreischt die
Berrätherschaar.

Opfer des Gözen
Sind seine Priester;
Kinder der Wahrheit
Ehren den Gott.

Komme denn eiligst,
Tag du der Rache —
Thau meiner Seele,
Lange ersehnt!

